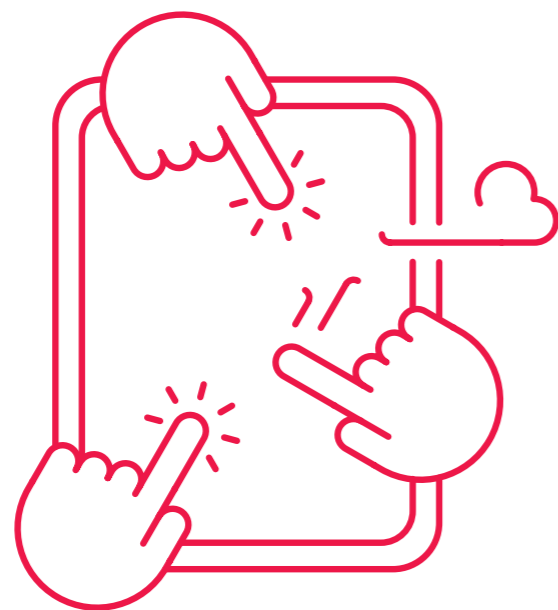


Die Universitätsbibliothek Bern:

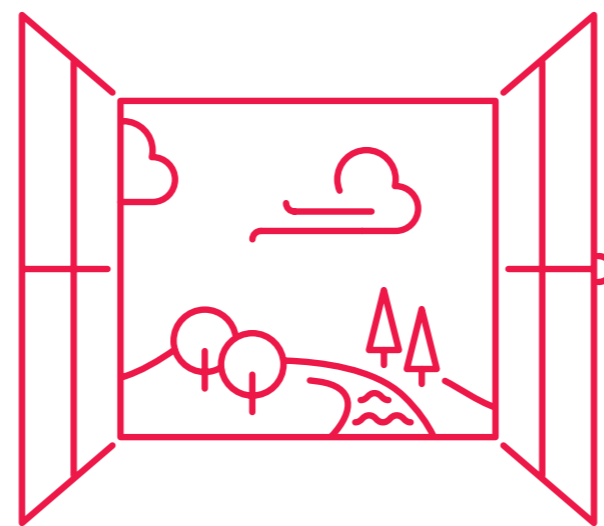
digital – offen – nachhaltig – vernetzt

Strategie 2021–24



digital

Die UB treibt in den kommenden Jahren (2021–24) den Ausbau des digitalen Angebots und der digitalen Infrastrukturen weiter voran. Sie fördert die digitalen Kompetenzen von Personal und Zielgruppen und unterstützt die Digitalisierungsstrategie der Universität. Die Ziele und Bestrebungen, die UB im digitalen Wandel aktuell und innovativ zu halten, bilden den Schwerpunkt der kommenden Strategieperiode.



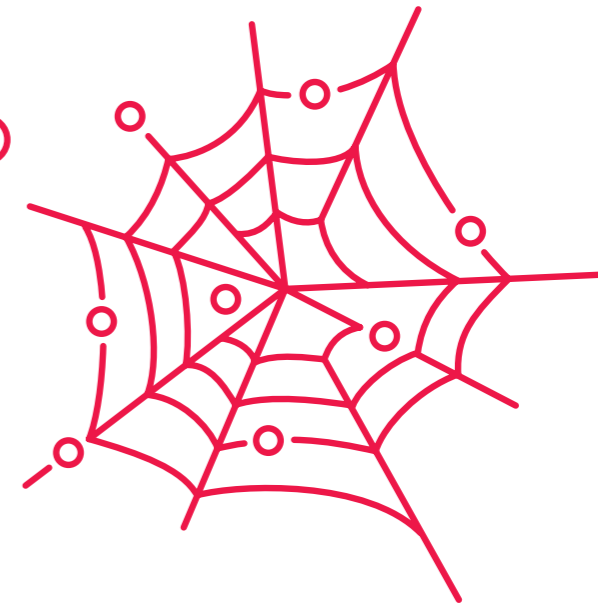
offen

Von der UB entwickelte Dienstleistungen und von der UB betriebene Orte können bestmöglich ohne Einschränkungen genutzt werden. Die UB engagiert sich aktiv in der Umsetzung nationaler und universitärer Open-Strategien.



nachhaltig

Die von der UB erbrachten Dienstleistungen und die zugrundeliegenden Prozesse sind nachhaltig zu gestalten, d. h. sie sollen definierten Qualitätsanforderungen genügen, einen ausgewiesenen Mehrwert für die Kundschaft erzeugen und ressourcenschonend erbracht werden. Gleichzeitig bewahrt sich die UB bei der Dienstleistungsentwicklung die nötigen Handlungsfreiheiten, um Neues auszuprobieren und Innovationen zu ermöglichen.



vernetzt

Die UB setzt auf Partizipation und Kooperation mit dem Ziel, Ressourcen zu schonen, Wissen gemeinsam aufzubauen, zu nutzen und zu teilen und dadurch die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit zu stärken. Sie bringt dabei ihre Stärken ein und baut diese punktuell aus. Dies betrifft die nationale Ebene, das Verhältnis zu und die Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden sowie die Arbeitsweise innerhalb der UB. Die Betriebskultur der UB wird weiter in Richtung Kollaboration entwickelt.

Ausgangslage und Herausforderungen

Die wissenschaftlichen Bibliotheken bewegen sich in einem anhaltend und ausgesprochen dynamischen Umfeld. Der ungebremste **digitale Wandel** bleibt bestimmender Megatrend mit folgenreichen Auswirkungen: Die Bedeutung der digitalen Informationsversorgung nimmt – bei anhaltender Relevanz des Printbereichs zumindest für einzelne Fachbereiche – weiter zu, die wissenschaftlichen Informations- und Kommunikationsstrukturen werden zunehmend digital, und vielfältige technologische Innovationen verändern Produkte, Dienstleistungen und Prozesse. Mit der Digitalisierung entstehen auch neue Wissenschaftszweige und -methoden (z. B. Digital Humanities).

Forschungsergebnisse wie auch Dienstleistungen sind meist das Produkt von **vernetzter Arbeitsweise und Koordination** unterschiedlicher Personen und Institutionen. Hochschulen und ihre Bibliotheken sind Bestandteil **vielfältiger Netzwerke und Partnerschaften**, die nur dann optimal tragen, wenn sie offen und nachhaltig gestaltet sind, d. h. wenn sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler frei untereinander austauschen können und wenn die Öffentlichkeit Zugang zu den Forschungsergebnissen wie auch den Forschungsdaten hat (**Open Science**).

Diese zentralen Trends wirken sich nicht nur auf Dienstleistungen der Bibliotheken aus; auch die (bibliothekarischen) Anforderungs- und Berufsprofile sind einem starken Wandel unterworfen. Gefordert sind verstärkt digitale Kompetenzen, vernetzte und kooperative Arbeitsweise, Flexibilität und Sozialkompetenz.

Für die Schweizer Hochschulbibliotheken ist in den kommenden Jahren die nationale Serviceplattform **SLSP** von grosser Bedeutung. Mit ihr werden Dienstleistungen für die Kundenschaft erweitert, diverse Prozesse zentralisiert, und die Bibliotheken sind in den Bereichen Metadaten und Kundenservice noch stärker vernetzt als bisher.

Die wissenschaftlichen Bibliotheken werden sich in diesem Umfeld verstärkt als Dienstleistende und Partner von Lehre und Forschung entwickeln, indem sie wissenschaftliches Arbeiten mit attraktiven Infrastrukturdiensten, Werkzeugen, Beratungen und Schulungen unterstützen und für Fach-Communities die Voraussetzungen für Interaktion und Kollaboration schaffen.

Kerngeschäft

Die zentralen Aufgaben der Universitätsbibliothek basieren auf drei Geschäftsfeldern und bilden das Kerngeschäft der UB:

Informationsversorgung

Die UB versorgt die Bereiche Lehre, Forschung und Studium mit umfangreichen und gezielt ausgewählten Medien und Informationen und vermittelt diese Bestände.

Beratungen, Schulungen, digitale Infrastrukturen

Die UB unterstützt die Forschenden, Lehrenden und Studierenden mit Beratung, Kursen oder Selbstlernmaterialien bei Fachrecherchen, der Informationsbeschaffung, der Weiterverarbeitung von Informationen, der Auswertung von Informationen sowie beim wissenschaftlichen Schreiben. Sie stellt Infrastrukturen (Repositorien, Publikationsplattformen) und den Support für die Publikations- und Forschungsunterstützung (Open Science) bereit.

Lernumgebungen

Die UB stellt eine vielseitige Lern- und Arbeitsinfrastruktur zur Verfügung.

Im Zentrum dieser Aufgaben und Dienstleistungen stehen die Forschenden, Lehrenden und Studierenden der Universität und der PH Bern. Die UB trägt aber auch substantiell zur wissenschaftlichen Informationsversorgung des Bildungsstandortes Bern und einer breiteren Öffentlichkeit bei.

Strategische Schwerpunkte

Vor dem Hintergrund der genannten Herausforderungen wird die UB in den kommenden Jahren (2021–24) vier strategische Schwerpunkte setzen:

digital

Die UB treibt in den kommenden Jahren (2021–24) den Ausbau des digitalen Angebot und der digitalen Infrastrukturen weiter voran. Sie fördert die digitalen Kompetenzen von Personal und Zielgruppen und unterstützt die Digitalisierungsstrategie der Universität. Die Ziele und Bestrebungen, die UB im digitalen Wandel aktuell und innovativ zu halten, bilden den Schwerpunkt der kommenden Strategieperiode.

offen

Von der UB entwickelte Dienstleistungen und von der UB betriebene Orte können bestmöglich ohne Einschränkungen genutzt werden. Die UB engagiert sich aktiv in der Umsetzung nationaler und universitärer Open-Strategien.

nachhaltig

Die von der UB erbrachten Dienstleistungen und die zugrundeliegenden Prozesse sind nachhaltig zu gestalten, d. h. sie sollen definierten Qualitätsanforderungen genügen, einen ausgewiesenen Mehrwert für die Kundenschaft erzeugen und ressourcenschonend erbracht werden. Gleichzeitig bewahrt sich die UB bei der Dienstleistungsentwicklung die nötigen Handlungsfreiheiten, um Neues auszuprobieren und Innovationen zu ermöglichen.

vernetzt

Die UB setzt auf Partizipation und Kooperation mit dem Ziel, Ressourcen zu schonen, Wissen gemeinsam aufzubauen, zu nutzen und zu teilen und dadurch die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit zu stärken. Sie bringt dabei ihre Stärken ein und baut diese punktuell aus. Dies betrifft die nationale Ebene, das Verhältnis zu und die Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden sowie die Arbeitsweise innerhalb der UB. Die Betriebskultur der UB wird weiter in Richtung Kollaboration entwickelt.

Hauptziele

Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung ihrer Geschäftsfelder (siehe Kerngeschäft) setzt die UB folgende Schwerpunkteziele:

1. Informationsversorgung

- Die UB baut das digitale Informationsangebot entlang eines definierten Print-/E-Medienkonzepts aus und fördert dabei bewusst Open-Access-Ressourcen.
- Die UB investiert in die Verbesserung der Sichtbarkeit der vorhandenen Metadaten und nutzt dabei bewusst auch automatische und halbautomatische Verfahren.
- Das neue Bibliotheksverwaltungssystem (ALMA) und das neue Discoverytool (Primo) sind operativ. Bis Ende 2021 sind die Dienstleistungen konsolidiert, die Prozesse eingespielt, die interne Ressourcenverteilung bereinigt und die Aufgabenteilung sowie die aktive Mitarbeit bei SLSP geklärt.

2. Beratungen, Schulungen, digitale Infrastrukturen

- Die UB baut als Teil universitärer und nationaler Open-Science-Strategien ihre digitalen Infrastrukturen und das entsprechende Supportangebot weiter aus. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Forschungs- und Publikationsunterstützung und Langzeitarchivierung. Sie schafft damit Voraussetzungen für eine Steigerung des Anteils an Open-Access-Publikationen am Publikationsoutput der Universität und unterstützt diese bei der Bereitstellung und langfristigen Nutzbarmachung von Forschungsdaten. Verstärkt rücken auch die Bedürfnisse von Studierenden in den Fokus.
- Die UB bildet das Zentrum der Universität Bern für (Retro-)Digitalisierung. Sie unterstützt die Forschenden und Lehrenden bei Projekten mit digitalisierten Dokumenten (Scanning, Aufbereitung und Teilen von Sammlungen mit digitalen Methoden).
- Sie unterstützt die Universität im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie bei der Erweiterung der Digital Literacy von Forschenden, Lehrenden und Studierenden.

3. Lernumgebungen

- Die UB konzentriert ihre ortsgebundenen Dienstleistungen und Prozesse auf wenige ausgebaute Standortschwerpunkte. Institutsbibliotheken werden – wo sinnvoll und räumlich möglich – integriert oder stärker von den Standortschwerpunkten aus bewirtschaftet.

4. Betrieb, Prozesse, Personal, Ressourcen

- Die UB verstärkt ihre auf Kollaboration beruhende Betriebskultur, um ein gemeinsames Verständnis für die Gesamtzusammenhänge zu etablieren und Schnittstellen und Doppelspurigkeiten möglichst zu vermeiden bzw. zu eliminieren.
- Das Personal der UB verfügt über ein Grundwissen zu digitalen Dienstleistungen, digitalen Prozessen und digitaler Kommunikation (Digital Skills). Personen mit spezialisierten Aufgaben sind stets auf der Höhe der Anforderungen. Die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden wird weiter gefördert.
- Die Prozesse werden wo immer möglich digital gestaltet und vereinheitlicht. Die UB setzt sowohl betriebsintern als auch im Kontakt mit Kundinnen und Kunden bzw. bei der Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen auf Kollaboration und Vernetzung. Verantwortlichkeiten im Betrieb und auch nach aussen sind transparent und eindeutig.
- Die UB trifft ihre Entscheidungen zu Strategie, Projekten und Dienstleistungen datenbasiert. Der Nutzen für den Betrieb und für die Kundinnen und Kunden steht in einem positiven Verhältnis zum Aufwand. Dienstleistungen mit ungenügender Nachfrage werden eingestellt.